

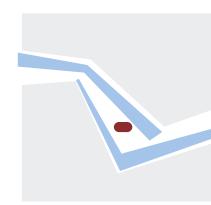
Berlins Häfen Motoren des industriellen Aufschwungs

Diskussionsabend (Online)
12.01.2026 (19:00 - 20:00 Uhr)

Dr. Walter Lieberei

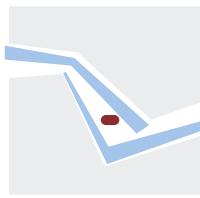
Quelle:
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Berlin_Osthafen_Speicher_1913.jpg

Agenda



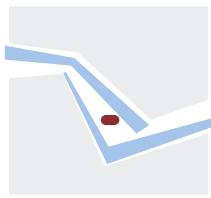
- Einführung
- Themenschwerpunkt „Berlins Häfen - Motoren des industriellen Aufschwungs“
- Moderierter Austausch
- Literatur- und Quellenverzeichnis
- Nächste Termine

Einführung



- **Gründung:** 2002 durch engagierte Bürger
- **Aktivitäten:** Vorträge, Ausstellungen, Aktionen (z. B. Führungen)
- **Fokus:**
 - Erhalt und Rekonstruktion stilprägender Architektur (z. B. Gründerzeit, Kaiserzeit, Weimarer Zeit, Moderne)
 - Wiederherstellung verlorener Gebäude, Plätze, Parks, Kunstwerke, Denkmäler
- **Prinzipien:** Ehrenamtlich, unabhängig, überparteilich, ohne öffentliche Mittel
- **Unterstützung:** Spenden, Fördermitgliedschaften, aktive Mitgliedschaften
- **Bezug:** Unterstützung Planwerk Innenstadt, Leitbild europäische Stadt
- **Vorstand:** Dipl.-Ing. Günter Bachert, Dr. Walter Lieberei, Wolfgang Schoele

Neues Format „Diskussionsabend (Online)“

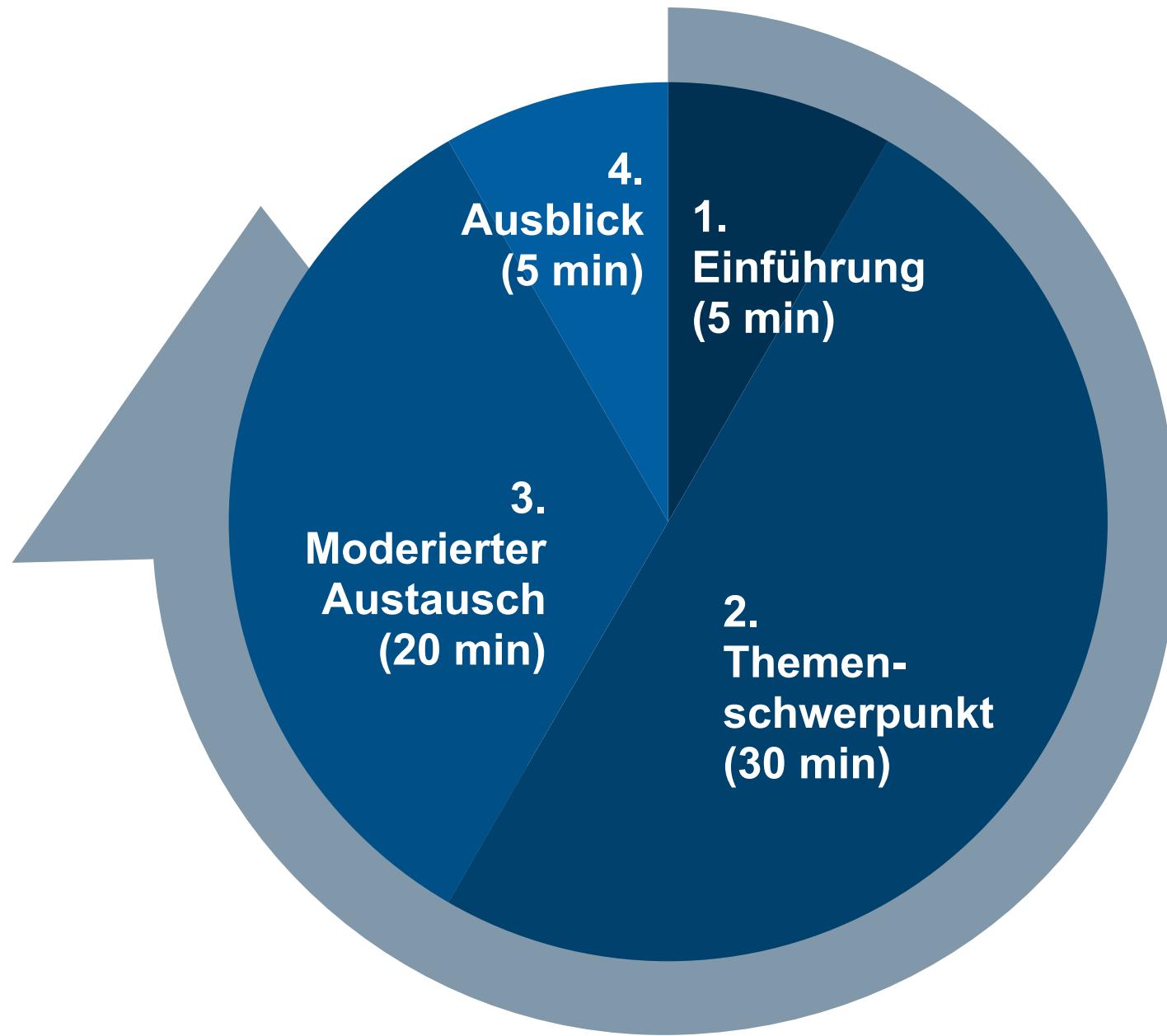
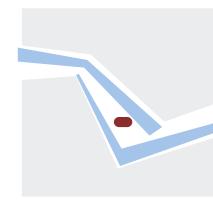


„Versuchsballon“



„Teilnehmer sind Teilgeber“

Zeitplanung



Einteilung in vier Phasen

Der gesamte **Ablauf** ist auf **60 Minuten** begrenzt.

Die **Durchführungszeit** ist in **vier grobe Phasen** gegliedert.

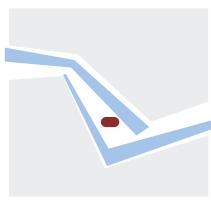
Bringen Sie sich **aktiv** in den **gemeinsamen Austausch** ein.

Stellen Sie **Fragen**, schildern Sie Ihre **Erfahrungen**, bringen Sie Ihre **eigenen Gedanken** ein oder teilen Sie Ihre **Perspektiven**.

Machen Sie **selbständig** von den **Chatfunktion** Gebrauch und äußern Sie auch dort Ihre **Meinung** oder ergänzen Sie **Inhalte**.

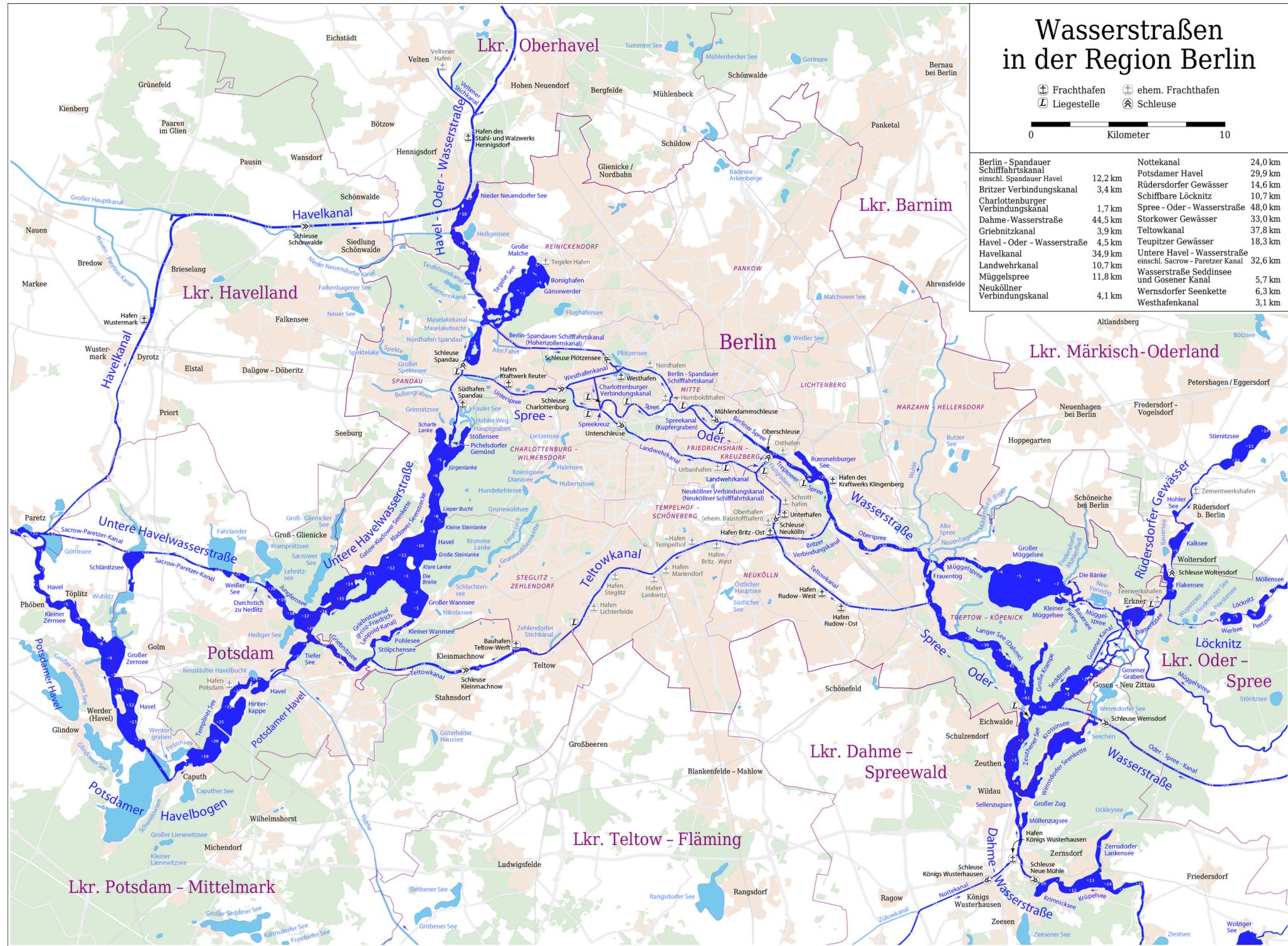
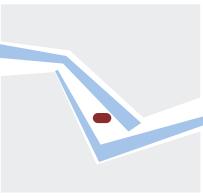
Themenschwerpunkt: Berlins Häfen - Motoren des industriellen Aufschwungs

Der Beitrag der Berliner Häfen zur Industrialisierung



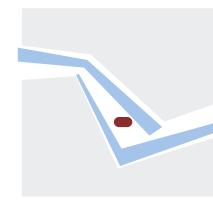
„Berlin ist aus dem Kahn gebaut“

Wasserstraßen in der Region Berlin



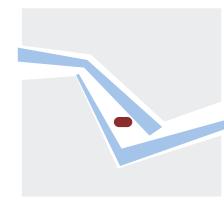
Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Karte_der_Berliner_Wasserstra%C3%9Fen.png

Spreeufer bei Stralau (Karl Friedrich Schinkel, 1817)



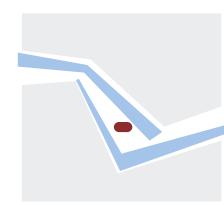
Quelle: https://asset.museum-digital.org/smb/resources/images/202304/500w_643c164cee8ab.jpg

Zunehmende Professionalisierung der Binnenschifffahrt (frühes 20. Jahrhundert) (1/2)

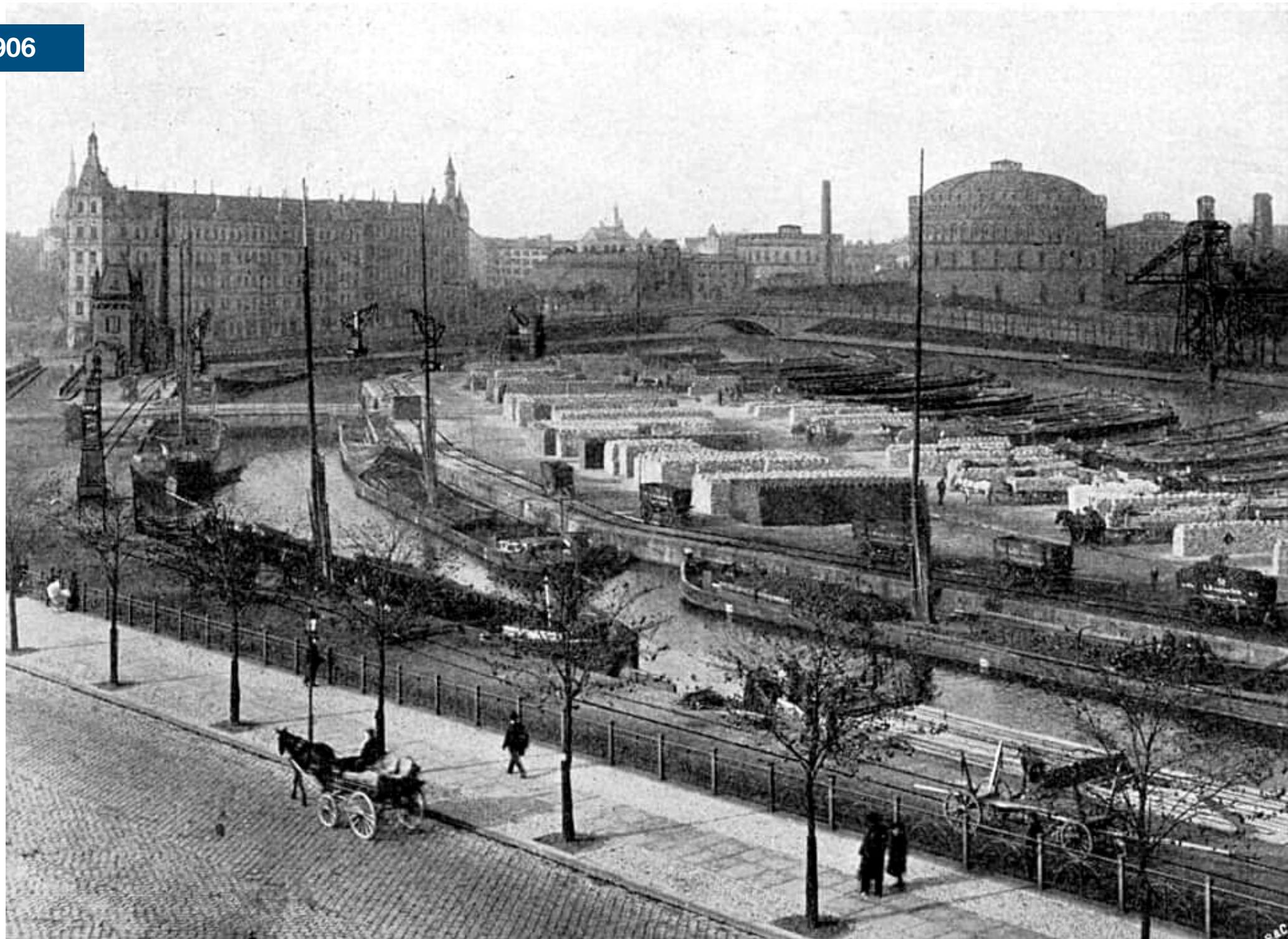


Quelle: <https://binnenschifffahrt-online.de/2020/10/haefen-wasserstrassen/17195/>

Zunehmende Professionalisierung der Binnenschifffahrt (frühes 20. Jahrhundert) (2/2)

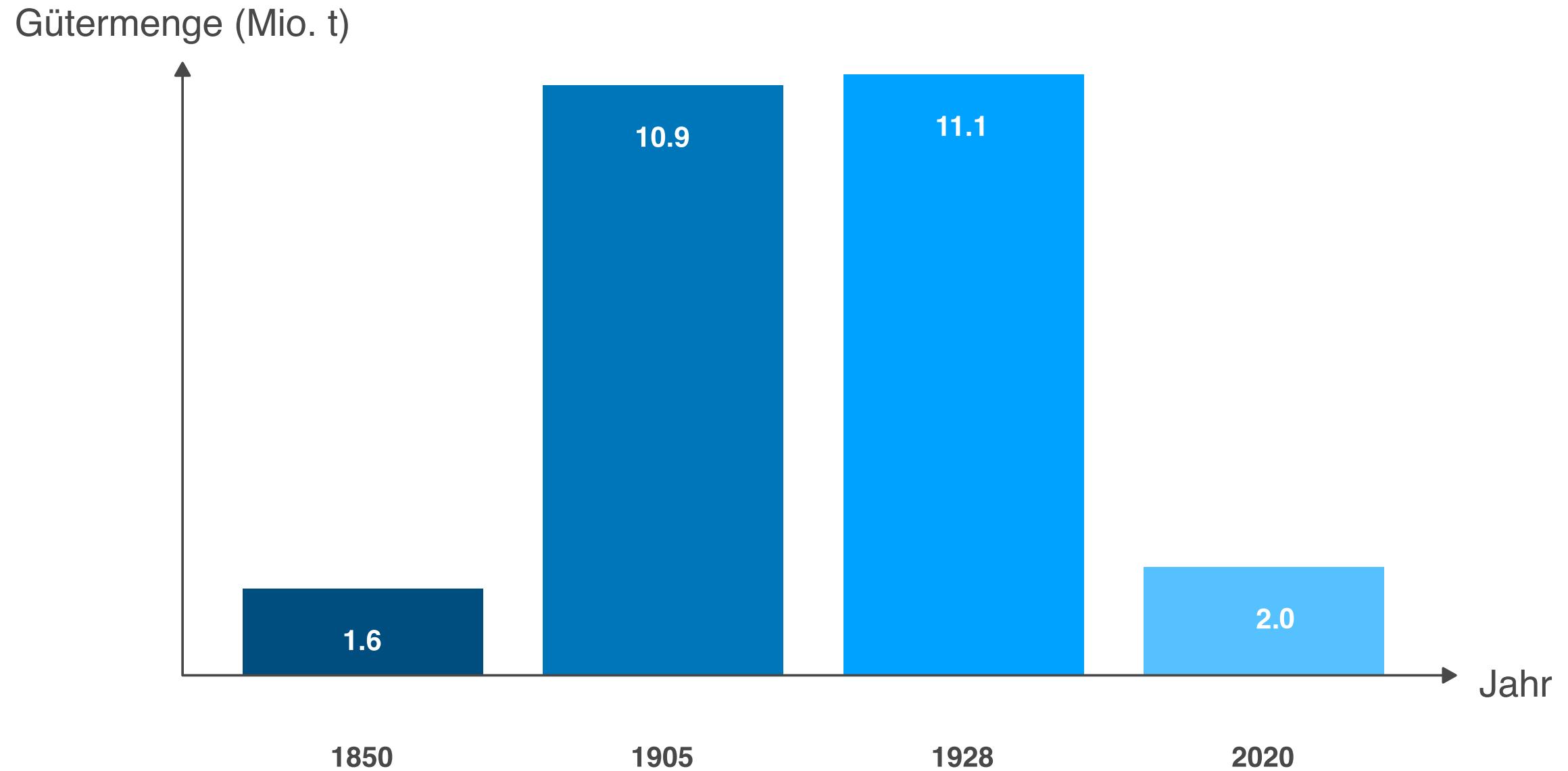
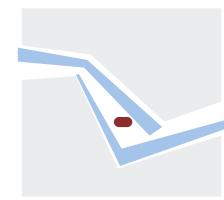


1906



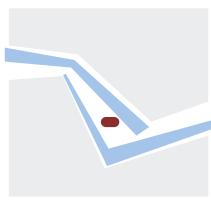
Quelle: <https://www.berlin-cityschifffahrten.de/urbanhafen-berlin/>

Güterumschlag in Berlin durch Binnenschifffahrt (1850-2020)



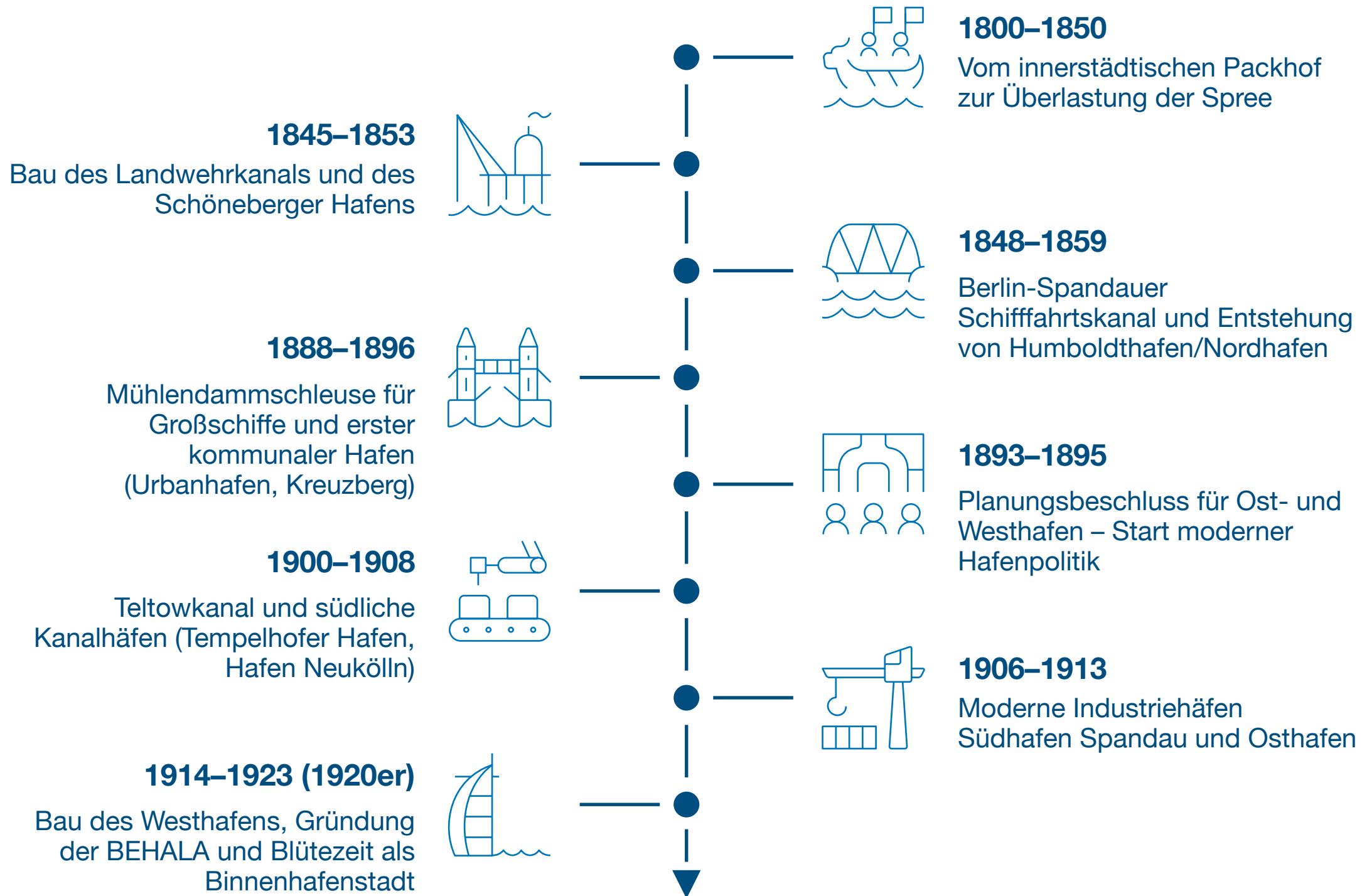
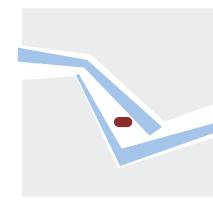
Quelle: <https://binnenschifffahrt-online.de/2020/10/haefen-wasserstrassen/17195/>

Situation der Berliner Häfen in den 1920er Jahren

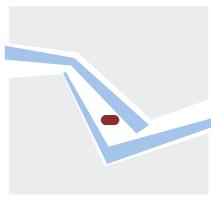


„Mit einem Güterumschlag von 10,4 Mio. t war Berlin nach Duisburg auch die zweitgrößte Binnenhafenstadt Deutschlands.“

Berlins Entwicklungsmeilensteine als Binnenhafenstadt (1800 bis ca. 1930)



Die Berliner Binnenschifffahrt am Vorabend der Industrialisierung Berlins



- **Günstige geographische Lage**

Spree und Havel verbinden Berlin mit Elbe und Oder → zentrale Handelsachse Europas

- **Rechtliche Situation**

Seit 1298 urkundlich gesichertes Handelsprivileg („Niederlagsrecht“ → Zolleinnahmen)

- **Prinzipielle Hindernisse**

Spree war teilweise nur 1 Meter tief → oft nur kleine, einfache Kähne und Boote möglich

Mühlendamm (seit ~1245) unterbricht Schifffahrt → Schleuse erforderlich

- **Verbesserte Infrastruktur**

Friedrich-Wilhelm-Kanal (1669), Finow-Kanal neu (1744) → bessere Verbindung zu Oder

- **Limitierte Kapazität**

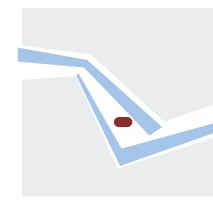
Enge Stadtschleuse, z. T. marode Infrastruktur, lange Wartezeiten.

- **Alternative Verkehrsträger**

Die Straßen in der Mark Brandenburg waren weitgehend unbefestigte Feldwege, manchmal mit Feldsteinen gepflastert.

Der Eisenbahnbetrieb setzte erst in den 1830er Jahren ein.

Der Mühlendamm (Berlin Mitte) als frühe Keimzelle (heute: Historischer Hafen)



um 1250



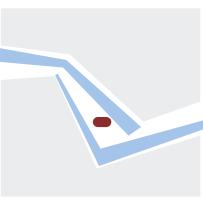
Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/M%C3%BChlendammschleuse_\(Berlin\)#/media/Datei:Berlin_und_C%C3%BCllin_um_1250.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/M%C3%BChlendammschleuse_(Berlin)#/media/Datei:Berlin_und_C%C3%BCllin_um_1250.jpg)

Quelle: <https://www.ebay.com/itm/134978985632>



1702

Traditioneller Verkauf von Waren und Lebensmitteln an einer Lände

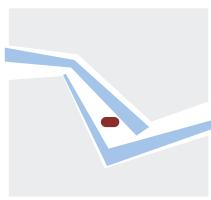


In der Binnenschifffahrt bezeichnet „Lände“ eine einfache Umschlagstelle am Flussufer, meist ohne ausgebautes Hafenbecken, an der Schiffe längsseits am Ufer festmachen.

Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File%3ABundesarchiv_Bild_102-09715%2C_Spreewald%2C_Gurkenbauer_auf_dem_Weg_zum_Markt.jpg



Packhöfe: Fiskalische Tore & Güterumschlag



Definition und Kernfunktion

- **Staatlich organisierter Güterumschlag- und Kontrollplatz**

Kombination aus Hafen, Speicher, Umschlagplatz, Kontrollstation und Steueramt.

- **Zollpflichtiger Stadteingang**

Alle Waren, die nach Berlin hinein oder aus Berlin hinaus gingen, mussten hier für eine **behördliche Kontrolle („Visitirung“)**, Verwiegung und Verzollung (Akzise) entladen werden.

- **Infrastruktur**

Typischerweise ausgestattet mit Lagerhäusern („Niederlagen“), Kränen, Waagen, Wachhäusern und Verwaltungsräumen.

Die drei bedeutendsten Komplexe (17. – 20. Jh.)

- **Alter Packhof (1671–1831)**

Gelegen am Spreegraben (Friedrichswerder); Kernstück des frühneuzeitlichen Warenverkehrs, bis er der Schinkelschen Bauakademie wichen musste.

- **Neuer Packhof (1749–1938)**

Ursprünglich in der Orangerie am Lustgarten, ab 1829 von **Karl Friedrich Schinkel** zu einer modernen Anlage auf der heutigen Museumsinsel erweitert. Sein fünfgeschossiger Speicher gilt als einer der **ersten Industriebauten Berlins**.

- **Packhof Moabit (ab 1886)**

Verlagerung auf den Moabiter Werder; moderne Zollzentrale im Zusammenspiel mit der Eisenbahn (Lehrter Bahnhof), deren Reste (z. B. Restaurant „Zollpackhof“) teils noch heute erkennbar sind.

Alter Packhof (1671-1831)

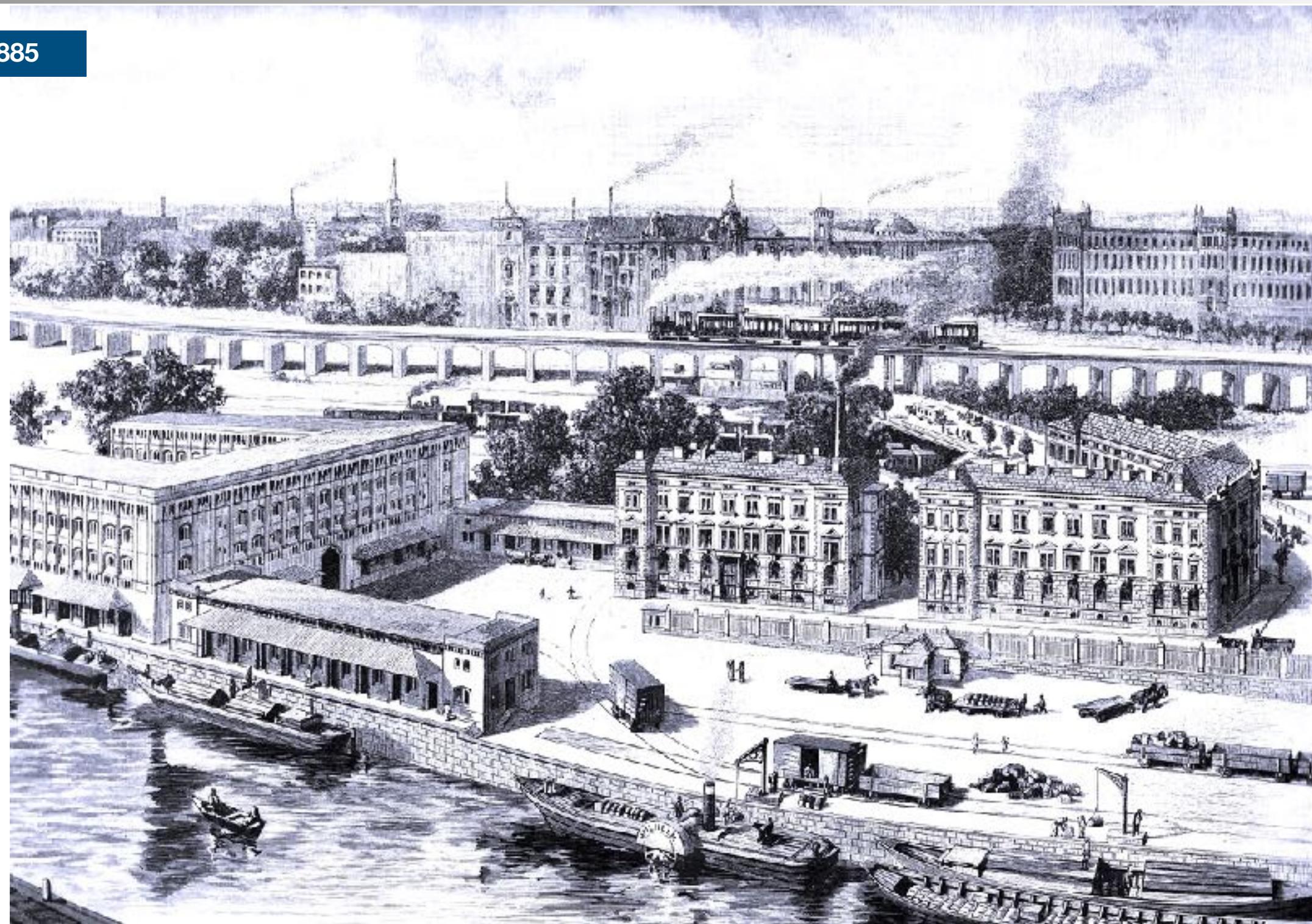


1804

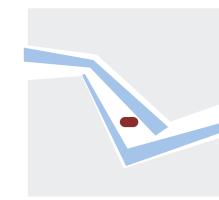
Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Alter_Packhof_\(Berlin\)#/media/Datei:Alter_Packhof_1804_\(L_M%C3%BCller\).jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Alter_Packhof_(Berlin)#/media/Datei:Alter_Packhof_1804_(L_M%C3%BCller).jpg)

Packhof Moabit (ab 1886)

1885

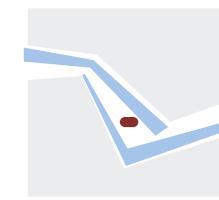


Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Packhof_\(Berlin-Moabit\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Packhof_(Berlin-Moabit))#/media/Datei:Packhof_Berlin-Moabit.jpg



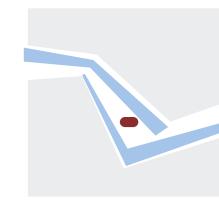
Überblick über elf wichtige Berliner Häfen (1/4)

Nr.	Hafen	Bezirk / Lage	Adresse	Gewässer / Wasserweg	Bauzeit / Eröffnung	Architekt / Bauausführung
1	Historischer Hafen Berlin	Mitte (Mühlendamm / Fischerinsel), Märkisches Ufer / Fischerinsel im historischen Stadtzentrum (Nähe Märkisches Museum)	Märkisches Ufer 1z, 10179 Berlin	Spree und Spreekanal im Bereich der Mühlendammschleuse	Erste Landestellen ab spätem 12. Jh.; urkundliche Erwähnung eines Hafenbetriebs 1298; als „Historischer Hafen Berlin“ in heutiger Museumsform seit 1994	Kein einzelner Architekt; historisch gewachsene Altstadt- und Uferanlagen. Ausbau- und Schleusenbauten (u. a. Mühlendammschleuse) als Ingenieurbauten der preußischen Wasserbauverwaltung im 18./19. Jahrhundert.
2	Humboldthafen	Berlin-Mitte, nördlich Spreebogen, direkt am heutigen Hauptbahnhof	Alexanderufer 3–7, 10117 Berlin	Spree, Verbindung zum Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal	Anlagen nach Plänen Lennés 1848, in Betrieb ab 1850	Entwurf: Peter Joseph Lenné (preußischer General-Gartendirektor) als Teil eines umfassenden Spree-Ufer- und Hafenprojekts; Bauausführung durch die Königliche Wasserbauverwaltung / das Königliche Wasserbauamt in den 1840er Jahren.
3	Schöneberger Hafen	Heute Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg (Grenzbereich Kreuzberg/Tiergarten), südliches Innenstadtstrandgebiet, ehemals bei der Schöneberger Straße / Köthener Straße (heute Bereich Mendelssohn-Bartholdy-Park und „Hafenplatz“)	Historische Lage zwischen Schöneberger Straße, Köthener Straße und dem Landwehrkanal; heute überbaut (u. a. Mendelssohn-Bartholdy-Park, Straßennamen „Hafenplatz“ erinnern an den Standort).	Seitenhafen am Landwehrkanal (Teil des 1845–1850 erbauten Kanalsystems)	Landwehrkanal 1845–1850; Anlage des Schöneberger Hafenbeckens kurze Zeit später (um 1853) als einer der ersten modernen städtischen Frachthäfen am Kanal.	Anlage des Hafenbeckens im Zuge des Landwehrkanal-Baus nach dem Wasserbauprojekt Lennés; Ingenieurbau der preußischen Wasserbauverwaltung (kein einzeln ausgewiesener Architekt für den Hafen).
4	Nordhafen (Berlin)	Mitte / Wedding (Nordufer des Berlin-Spandauer Schifffahrtskanals, Bereich Nordufer / Fennstraße / Kieler Straße)	Bereich Nordufer / Fennstraße, 13353 Berlin (heute Nordhafenpark und Ufergrünzug)	Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal (Hafenbecken mit Einmündung der Panke)	Bau des Berlin-Spandauer Schifffahrtskanals 1848–1859; Anlage des Nordhafen-Beckens Mitte des 19. Jh.; Betrieb u. a. seit 1859; Hafenbecken ca. 250 m lang, 130 m breit (Wasserfläche ca. 35.000 m ²).	Ingenieurbau der preußischen Wasserbauverwaltung im Zuge des Baus des Berlin-Spandauer Schifffahrtskanals; kein einzelner namentlich hervorgehobener Architekt; späterer Betrieb durch die Stadt Berlin, ab 1923 durch die BEHALA.



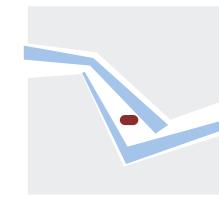
Überblick über elf wichtige Berliner Häfen (2/4)

Nr.	Hafen	Bezirk / Lage	Adresse	Gewässer / Wasserweg	Bauzeit / Eröffnung	Architekt / Bauausführung
5	Kreuzberger Urbanhafen	Friedrichshain-Kreuzberg (Ortsteil Kreuzberg), Landwehrkanal, südliche Innenstadt	Planufer 10, 10967 Berlin	Landwehrkanal (über Spree und Kanäle ins Netz eingebunden)	Anlage 1891–1896 als städtischer Hafen	Planung und Bau durch die Bau- und Tiefbauverwaltung der Stadt Berlin im Rahmen des Ausbaus des Landwehrkanals; kein einzelner Architekt namentlich überliefert, typischer kommunaler Ingenieur- und Infrastrukturhafen.
6	Hafen Neukölln	Neukölln (Industriegebiet an Lahnstraße / Am Oberhafen), südliches Innenstadtrandgebiet	Lahnstraße 3, 12055 Berlin (Oberhafenbereich; Unterhafen weiter südlich an der Schleuse Neukölln)	Ober- und Unterhafen am Neuköllner Schifffahrtskanal; über die Schleuse Neukölln mit dem Teltowkanal und dem Britzer Verbindungskanal (Hafen Britz-Ost) verbunden.	Entstand im Zuge des Baus des Teltowkanals in den Jahren 1900 bis 1906; seitdem kontinuierlich als Binnenhafen in Betrieb.	Anlage des Ober- und Unterhafens durch die Teltowkanal-Bauverwaltung / Wasserstraßen-Ingenieure des preußischen Staates; Betrieb seit Beginn durch die Berliner Hafen- und Lagerhausgesellschaft (BEHALA); kein prominenter Einzelarchitekt, typischer funktionaler Kanalhafenbau.
7	Tegeler Hafen	Reinickendorf, Ortsteil Tegel; Nordufer des Tegeler Sees	Am Tegeler Hafen, 13507 Berlin	Tegeler See (Ausbuchtung der Havel) und Tegeler Fließ; angebunden an die Havel-Wasserstraße / Untere Havel-Wasserstraße und damit an das überregionale Netz der Binnenwasserstraßen	Bau 1907 beschlossen und begonnen; Eröffnung des Hafens am 31. Oktober 1908	Ingenieurbauprojekt der preußischen Wasserbauverwaltung bzw. zuständigen staatlichen Wasserbaubehörden in Kooperation mit der Stadt Berlin / Ortsteil Tegel; Anlage als verbreitertes und ausgebautes Tegeler Fließ mit künstlich angelegter Humboldtinsel; kein namentlich herausgehobener Einzelarchitekt überliefert (typischer Funktionsbau der frühen 1900er-Jahre).



Überblick über elf wichtige Berliner Häfen (3/4)

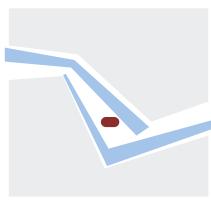
Nr.	Hafen	Bezirk / Lage	Adresse	Gewässer / Wasserweg	Bauzeit / Eröffnung	Architekt / Bauausführung
8	Tempelhofer Hafen	Tempelhof-Schöneberg (Ortsteil Tempelhof), am Tempelhofer Damm	Tempelhofer Damm 227, 12099 Berlin	Teltowkanal (Stichhafen, km 23,4)	Bau des Hafenbeckens und der Anlagen ca. 1901–1908; Speichergebäude 1908 fertiggestellt	Entwurf der Hafen- und Speicheranlage durch das Ingenieur- und Architekturbüro Havestadt & Contag; Bau der Speicher- und Hafenbauten 1906–1908 unter Mitwirkung von Oberingenieur Wiig, Architekt Schmidt und Ingenieur Braun; Bauausführung u. a. durch die Firma Held & Francke; Bauherr im Kontext der Teltowkanal-Bauverwaltung.
9	Südhafen Spandau	Spandau (Tiefwerder), umlaufend gespundete Halbinsel in der Havel südlich der Schulenburgbrücke	Tiefwerderweg 13, 13597 Berlin	Havel (regulierter Fluss, Havelaltarm; Teil des Großschifffahrtsweges Berlin-Stettin)	Bau 1906–1911 durch die damals selbstständige Stadt Spandau, Eröffnung 1. Juni 1911	Planung und Bau durch die Bauverwaltung der damaligen Stadt Spandau mit Unterstützung des preußischen Staates im Rahmen des Ausbaus der Unteren Havel-Wasserstraße (Großschifffahrtsweg Berlin-Stettin); Ingenieurbauprojekt ohne prominent hervorgehobenen Einzelarchitekten.
10	Osthafen	Friedrichshain-Kreuzberg, Ortsteil Friedrichshain (Stralauer Allee)	Stralauer Allee 1–16 / Alt-Stralau 1–2, 10245 Berlin	Spree (Flusshafen) mit leistungsfähiger Anbindung an die Wasserstraßen Richtung Elbe und Oder	Entwurf 1899, Bau 1907–1913, Inbetriebnahme 1913	Entwurfsarbeiten durch städtische Baubeamte, u. a. Stadtbaurat Friedrich Krause und weitere Magistratsarchitekten; Bauausführung durch das Tiefbauamt IV des Magistrats von Berlin; Bauherr war die Stadt Berlin.



Überblick über elf wichtige Berliner Häfen (4/4)

Nr.	Hafen	Bezirk / Lage	Adresse	Gewässer / Wasserweg	Bauzeit / Eröffnung	Architekt / Bauausführung
11	Westhafen	Mitte (Ortsteil Moabit), zwischen Beusselstraße und Westhafenstraße	Westhafenstraße 1, 13353 Berlin	Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal und Westhafenkanal, angebunden an Spree und Havel, damit an Elbe und Oder	Geländeankauf 1906, Bau ab 1914, Inbetriebnahme 1923 (spätere Erweiterungen bis Ende der 1920er)	Planung eines Großhafens seit Ende des 19. Jh. durch Stadtbaurat Friedrich Krause und Regierungs- und Baurat Richard Wolffenstein; Bauausführung durch das städtische Tiefbauamt und beteiligte Bauunternehmen im Auftrag der Stadt Berlin und der Berliner Hafen- und Lagerhausgesellschaft (später BEHALA).

Standorte der elf Berliner Häfen



1 Historischer Hafen Berlin
Märkisches Ufer 1z, 10179 Berlin

2 Humboldthafen
Alexanderufer 3–7, 10117 Berlin

3 Schöneberger Hafen
heute überbaut (u. a. Mendelssohn-Bartholdy-Park bzw. „Hafenplatz“)

4 Nordhafen (Berlin)
Bereich Nordufer / Fennstraße, 13353 Berlin
(heute Nordhafenpark und Ufergrünzug)

5 Kreuzberger Urbanhafen
Planufer 10, 10967 Berlin

6 Hafen Neukölln
Lahnstraße 3, 12055 Berlin (Oberhafenbereich)

7 Tegeler Hafen
Am Tegeler Hafen, 13507 Berlin

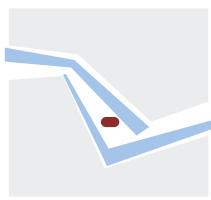
8 Tempelhofer Hafen
Tempelhofer Damm 227, 12099 Berlin

9 Südhafen Spandau
Tiefwerderweg 13, 13597 Berlin

10 Osthafen
Stralauer Allee 1–16 / Alt-Stralau 1–2, 10245 Berlin

11 Westhafen
Westhafenstraße 1, 13353

Humboldthafen (1/2)

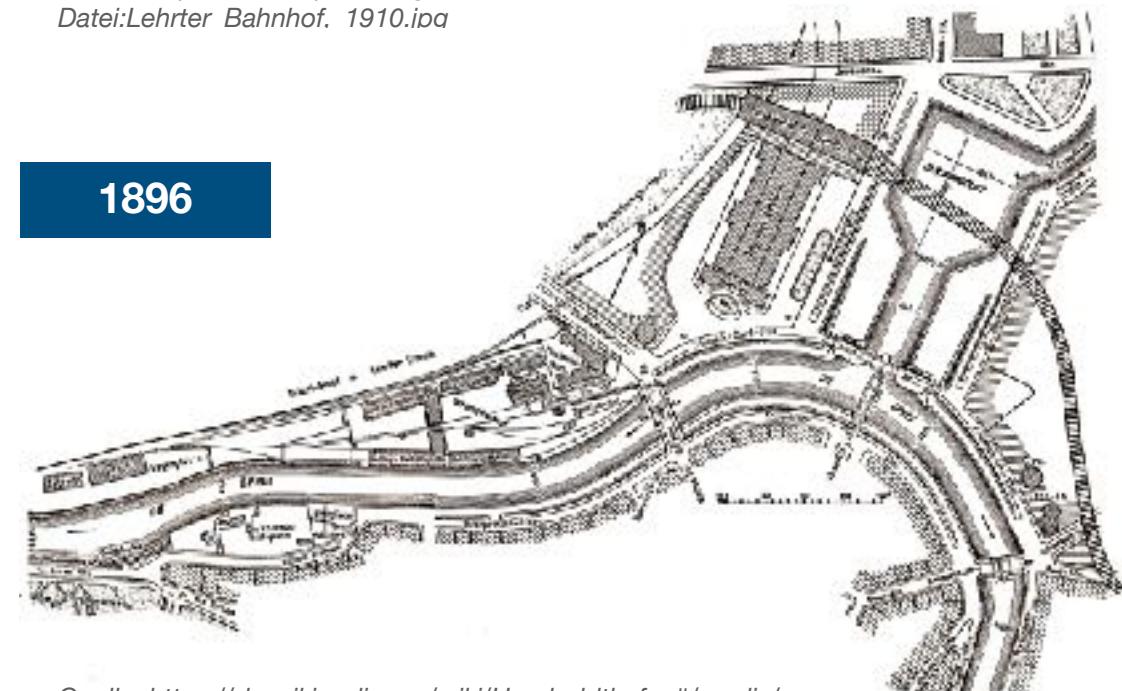


Bauzeit / Fertigstellung	<ul style="list-style-type: none">• 1848–1850: Anlage des Hafenbeckens im Zuge des Baus des Berlin-Spandauer Schifffahrtskanals• bis 1859: Fertigstellung der Uferwände
Anlass / Hintergrund	<ul style="list-style-type: none">• Ausbau der Berliner Wasserstraßeninfrastruktur Aufwertung des Spreebogens / Moabiter Werder• Schaffung eines kombinierten Verkehrs-, Umschlag- und Schmuckhafens• Abtragung des „Hohen Weinbergs“ als Voraussetzung
Architekt / Bauherr	Entwurf der Anlage und Ufergestaltung: Peter Joseph Lenné (Landschaftsarchitekt)
Größe / Bedeutung	<ul style="list-style-type: none">• Wasserfläche: 33.500 m²• Wassertiefe: ca. 3,5 m• Funktion: Beginn des Berlin-Spandauer Schifffahrtskanals Zentrale Rolle im Güterumschlag des 19. Jh.• Strategische Lage zwischen Spree, Lehrter Bahnhof und Industriezonen
Status quo	<ul style="list-style-type: none">• Denkmalschutz• Hafenbetrieb nach 1945 eingestellt• Seit den 2010er-Jahren: städtebauliche Neuentwicklung (Büro-, Wohn-, Einzelhandel)• Erneuerte Kaimauern (2008–2013), historisch rekonstruiert



1910

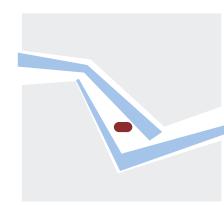
Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Humboldthafen#/media/Datei:Lehrter_Bahnhof_1910.ipa



1896

Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Humboldthafen#/media/Datei:Berlin_Humboldthafen_und_Neuer_Packhof_1896.jpg

Humboldthafen (2/2)

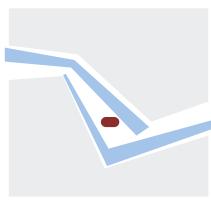


1910

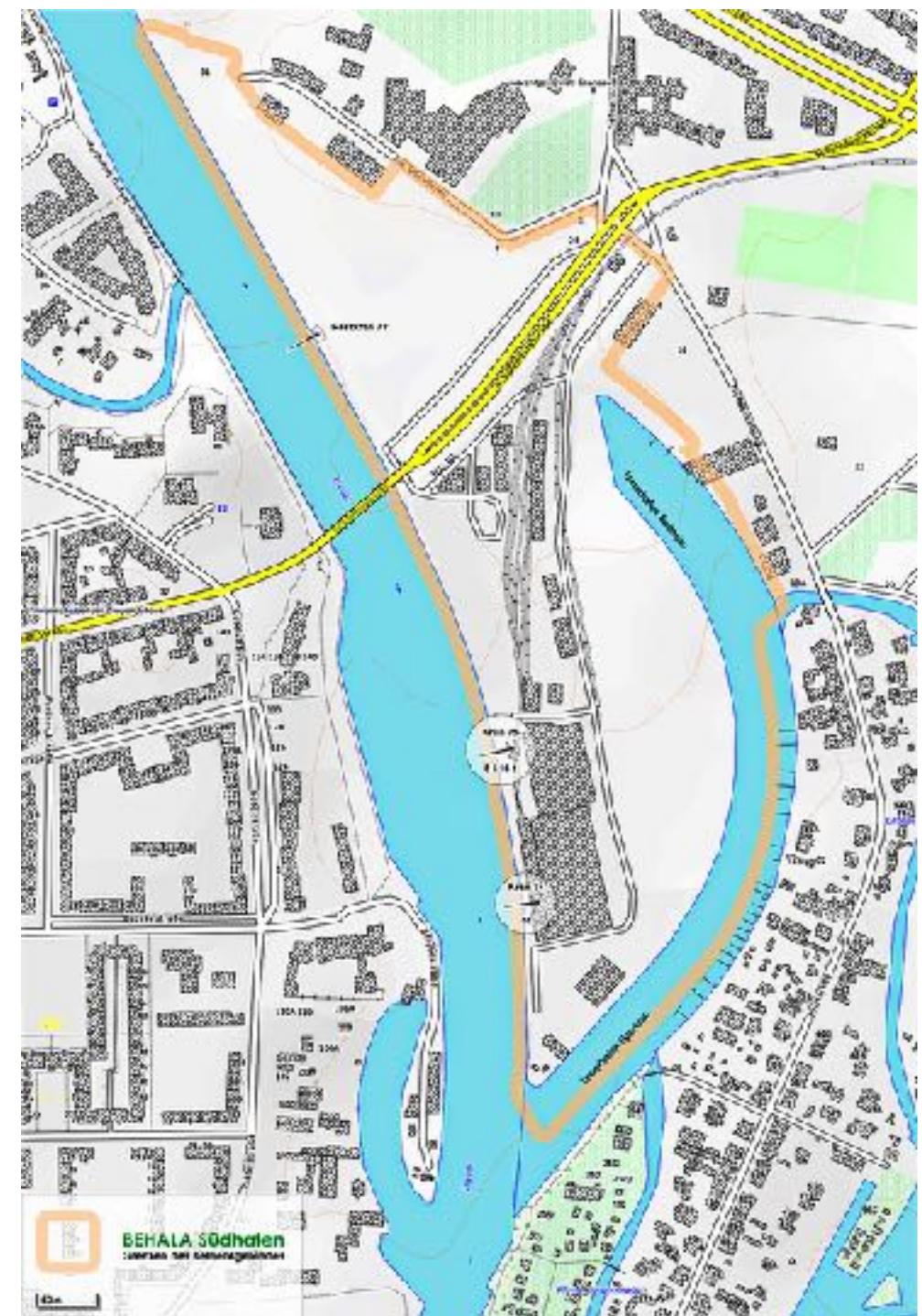


Quelle: https://industriekultur.berlin/wp-content/uploads/Humboldthafen_AKG62272_WEB-1024x732.jpg

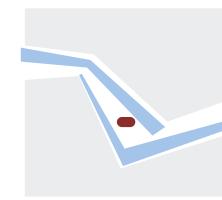
Südhafen Spandau (1/2)



Bauzeit / Fertigstellung	<ul style="list-style-type: none"> Errichtung zwischen 1906 und 1911 durch die Stadt Spandau Eröffnung: 1. Juni 1911 als erster Hafen der Region mit Bahnansbindung
Anlass / Hintergrund	<ul style="list-style-type: none"> Ausbau des Großschifffahrtswegs Berlin–Stettin und Begradigung der Havel Schaffung einer Industrie- und Güterumschlagsinfrastruktur für Rohstoffe Erster Binnenhafen mit direktem Gleisanschluss in der Region
Architekt / Bauherr	<ul style="list-style-type: none"> Bauherr: Stadt Spandau (mit preußischer staatlicher Unterstützung) Ingenieur-/ Infrastrukturplanung nicht einzeln ausgewiesen
Größe / Bedeutung	<ul style="list-style-type: none"> Großes Hafenareal (historisch etwa 160.000 m²) Zweitgrößter Hafen Berlins nach dem Westhafen Bedeutender Kohle- und Baustoffumschlagplatz im frühen 20. Jh. Trimodalität (Wasser, Schiene, Straße) ab 1911
Status quo	<ul style="list-style-type: none"> Infrastrukturplanung und Modernisierung laufend (z. B. Ausbau Unterhafen, Erneuerung Gleisanlagen, neue Schulenburgbrücke) Lange Nutzgeschichte: Kohle/Schüttgut → Ölschwerpunkt ab 1930er Jahre → Umnutzung & Altlastensanierung seit 1990er Jahre



Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/S%C3%BCdhafen_Spandau#/media/Datei:BEHALA_S%C3%BCdhafen_Spandau.jpg

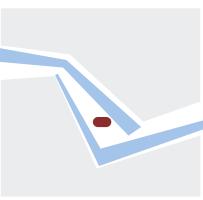


Südhafen Spandau (2/2)



2024

Quelle: [https://cdn.moz.de/2024/12/06/b234ca98-674f-4afa-a905-0d75d3d086ca.jpeg?](https://cdn.moz.de/2024/12/06/b234ca98-674f-4afa-a905-0d75d3d086ca.jpeg?crop=4000%2C2250%2C0%2C381&width=4000&format=webp&token=5ea494cb9ea0c2abe0882a294a59b2b70775806af6161a039c79c72b409e6522)
[crop=4000%2C2250%2C0%2C381&width=4000&format=webp&token=5ea494cb9ea0c2abe0882a294a59b2b70775806af6161a039c79c72b409e6522](https://cdn.moz.de/2024/12/06/b234ca98-674f-4afa-a905-0d75d3d086ca.jpeg?crop=4000%2C2250%2C0%2C381&width=4000&format=webp&token=5ea494cb9ea0c2abe0882a294a59b2b70775806af6161a039c79c72b409e6522)

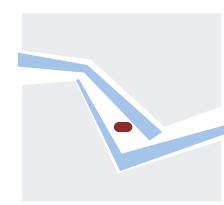


Osthafen (1/2)

Bauzeit / Fertigstellung	<ul style="list-style-type: none">• Planung ab 1899; Baubeginn: 6. September 1907• Fertigstellung / Inbetriebnahme: 28. September 1913
Anlass / Hintergrund	<ul style="list-style-type: none">• Starker Anstieg des Warenverkehrs Ende 19. Jh.• Urbanhafen nicht mehr ausreichend• Denkschrift der Berliner Kaufmannschaft (1895) → Forderung nach großem Ost- und Westhafen• Strategische Lage am Stralauer Anger, Nähe Ringbahn, Oberbaumbrücke
Architekt / Bauherr	<ul style="list-style-type: none">• Stadtbaurat Friedrich Krause (Gesamtentwurf, 1899)• Bauherr: Stadt Berlin• Später: Eierkühlhaus nach Entwurf von Oskar Pusch (1928–1929)
Größe / Bedeutung	<ul style="list-style-type: none">• Kaimauer: 1,4 km Länge• Lager- und Umschlagskapazitäten: 15.400 t Getreide; 10.200 t sonstige Güter• Anlegekapazität: bis zu 40 Schiffe gleichzeitig• Umschlag 1930: 2,3 Mio. Tonnen/Jahr• Bis 1923 größter Hafen Berlins
Status quo	<ul style="list-style-type: none">• Nach 1990: schrittweise Umnutzung als Medien-, Event- und Kreativstandort (Universal Music, Labels Berlin, SpreeSpeicher etc.)• Begriff „Hafen“ offiziell 2002 aus Flächennutzungsplan entfernt• Teile weiterhin denkmalgeschützt



Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Osthafen_\(Berlin\)#/media/Datei:19900916a_Osthafen_Berlin.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Osthafen_(Berlin)#/media/Datei:19900916a_Osthafen_Berlin.jpg)



Osthafen (2/2)

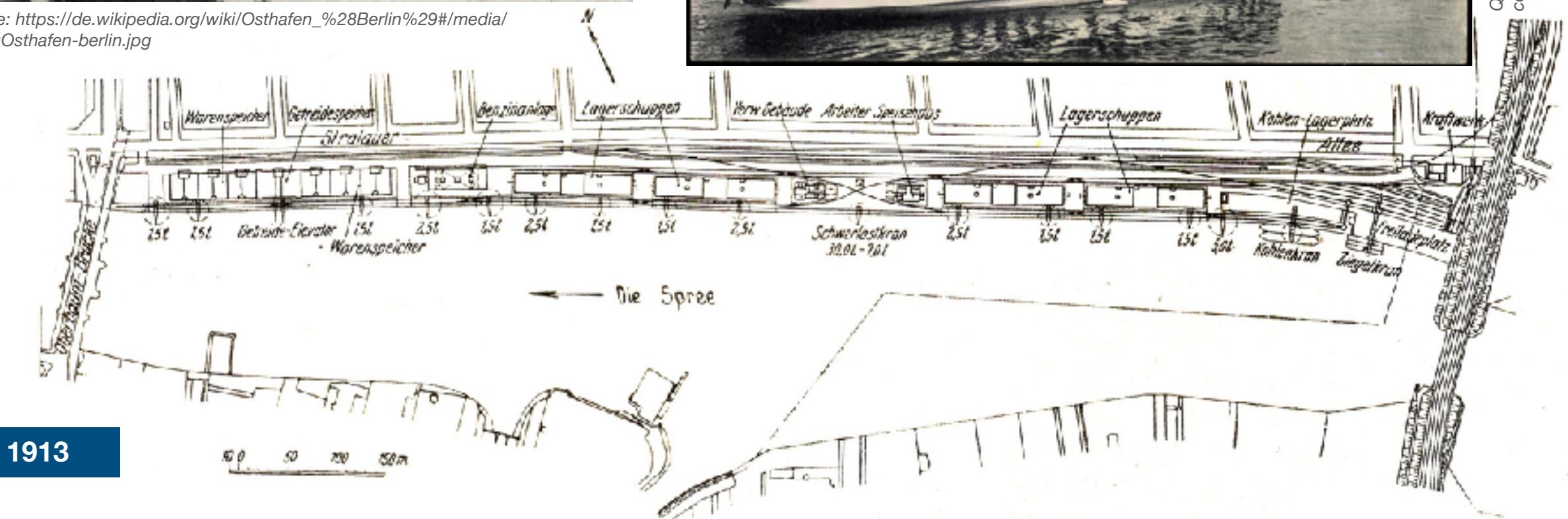
ca. 1914



Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Osthafen_%28Berlin%29#/media/Datei:Osthafen-berlin.jpg

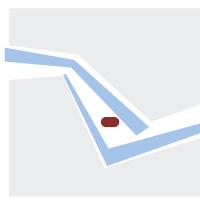


Quelle: <https://www.spreeSpeicher-events.de/wp-content/uploads/2016/02/historischer-spreeSpeicher.jpg>



Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Osthafen_\(Berlin\)#/media/Datei:Berlin_Osthafen_Lageplan_1913.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Osthafen_(Berlin)#/media/Datei:Berlin_Osthafen_Lageplan_1913.jpg)

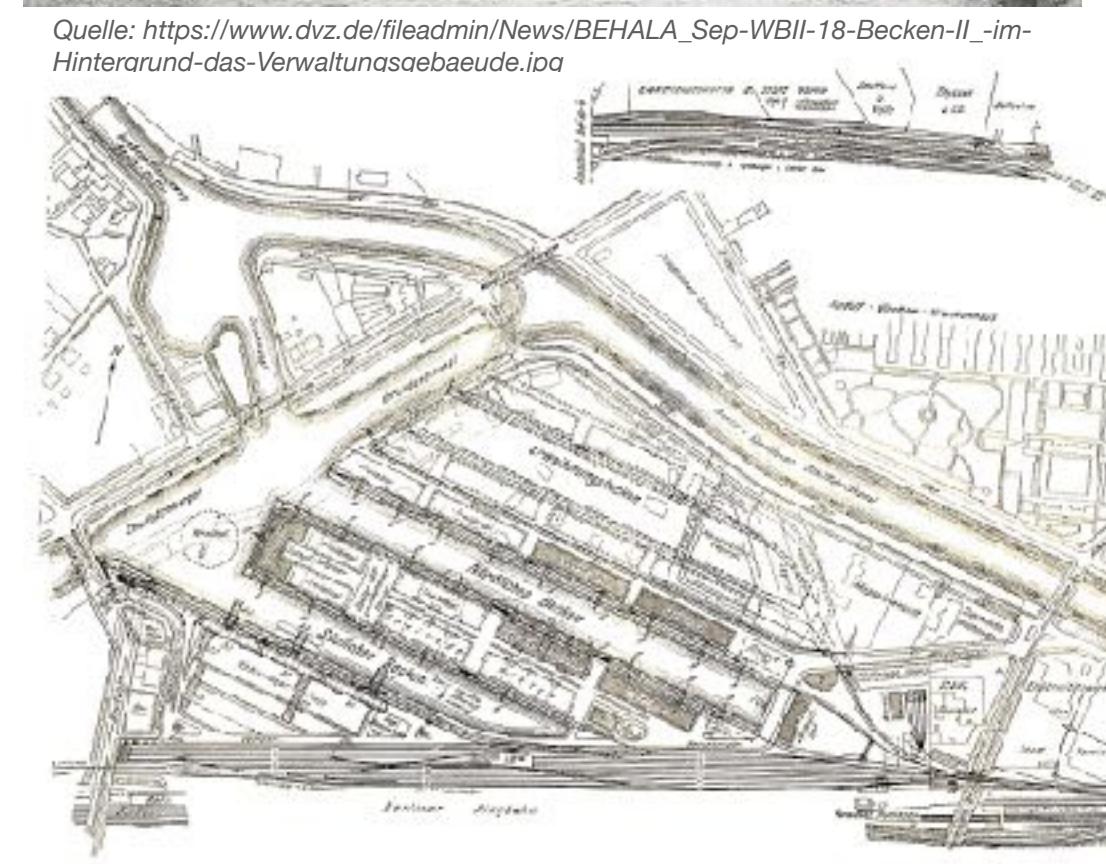
Westhafen (1/2)



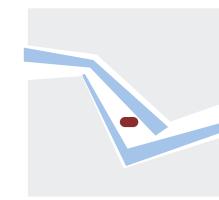
Bauzeit / Fertigstellung	<ul style="list-style-type: none"> • Planungsbeginn: ab 1885 (Forderung der Berliner Kaufmannschaft) • Baubeginn: Frühjahr 1914 • Kriegsbedingter Baustopp 1914–1918 • Eröffnung: 3. September 1923
Anlass / Hintergrund	<ul style="list-style-type: none"> • Rasanter Anstieg des Warenverkehrs im Kaiserreich • Ziel: Aufbau einer modernen, leistungsfähigen Hafenstadt • Strategische Einbindung in europäisches Wasserstraßennetz
Architekt / Bauherr	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtplanung & Tiefbau: Friedrich Krause (Stadtbaurat) • Lager- & Verwaltungsbauten: Richard Wolffenstein • Bauherr: Stadt Berlin; Betrieb seit 1923: BEHALA
Größe / Bedeutung	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtfläche: > 430.000 m² • Nutzbare Uferlänge: 2.500 m • Lagervolumen: 80.000 t Stückgut, 29.000 t Getreide • Freiladefläche: 460.000 m² • Ab 1927: leistungsfähigster & modernster deutscher Binnenhafen
Status quo	<ul style="list-style-type: none"> • Größter Hafen Berlins • Seit 1995 Denkmalschutz (Gesamtanlage) • Heute trimodales Güterverkehrszentrum (Wasser-Schiene-Straße) • Moderne Container- & RoRo-Anlagen • Teilweise kulturelle Nutzung



1923



Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Berlin_Westhafen_Lageplan_1923.jpg



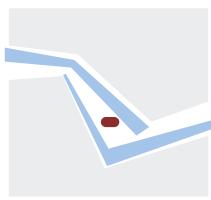
Westhafen (2/2)



2023

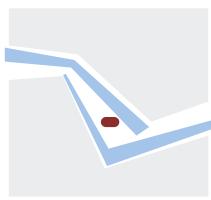
Quelle: <https://www.morgenpost.de/berlin/article239341107/westhafen-berlin-moabit-hafenfest-100-jahre-geburtstag.html>

Landwehr- und Teltowkanal: Entlastung der Berliner Binnenschifffahrt



Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Karte_der_Berliner_Wasserstra%C3%9Fen.png

Der Landwehrkanal – Motor der Berliner Stadtentwicklung



Kurzprofil

- Innerstädtische **Bundeswasserstraße** in Berlin
- Verbindung: **Spree (Kreuzberg)** ↔ **Spree (Charlottenburg)**
- Länge: **10,7 km** | Breite: **22 m** | Tiefe: **2 m**
- Teil der **Spree-Oder-Wasserstraße**
- Bezirke: Kreuzberg, Neukölln, Tiergarten, Charlottenburg

Technik & Betrieb

- **2 Schleusen, 36 Brücken**
- Historische Lastkähne bis **350 t**
- Seit 2013: Einbahnverkehr, **6 km/h**
- Heute: v. a. **Fahrgast- & Freizeitverkehr**

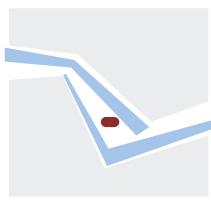
Historische Entwicklung

- Vorläufer: **Landwehr-/Schafgraben** (ab vor 1700), ab 1705 Floßgraben
- Bau des Kanals: **1845–1850** (Planung: **P. J. Lenné**)
- Ausbauphasen: **1883–1890, 1936–1941**
- Zentrale Häfen: **Urbanhafen, Schöneberger Hafen**

Stadtentwicklung & Bedeutung

- Entlastung der Innenstadt vom Güterverkehr
- Grundlage für Berlins industrielles Wachstum
- Lennés Prinzip: „**Verkehr + Grün**“
- Bedeutender Erinnerungsort (u. a. 1919, 1945)

Der Teltowkanal – Industriearchse im Süden Berlins



Kurzprofil

- **Bundeswasserstraße**, Südumfahrung Berlins
- Verbindung: **Havel (Glienicker Lake)** ↔ **Dahme / Spree**
- Länge: **38,4 km** | Breite: $\geq 37 \text{ m}$ | Tiefe: bis **2,0 m**
- Wasserstraßenklasse **IV (eingeschränkt)**
- Anbindung des südlichen Umlandes an Berlin (Teltow, Kleinmachnow, Stahnsdorf, Potsdam)

Technik & Betrieb

- **1 Großschleuse**: Kleinmachnow (Fallhöhe 2,86 m)
- Geringste Durchfahrtshöhe: **4,5 m**
- Abladetiefe: bis **2,0 m**
- Historischer **elektrischer Treidelbetrieb**
- Heute: Güter-, Fahrgast- & Freizeitverkehr

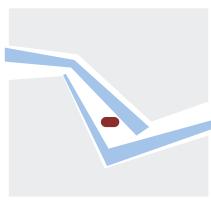
Historische Entwicklung

- Bau: **1900–1906**, Initiator **Ernst von Stubenrauch**
- Eröffnung: **2. Juni 1906** durch Kaiser Wilhelm II.
- Entlastung der Berliner Innenstadt & Erschließung neuer Industriegebiete
- Entstehung zahlreicher Häfen: Lichterfelde, Steglitz, Tempelhof, Britz, Neukölln

Stadtentwicklung & Bedeutung

- Rückgrat des südlichen Industrie- & Gewerbegürtels Berlins
- Verkürzung Elbe–Oder-Route um ca. **16 km**
- Prägend für neue Wohn- und Wirtschaftsstandorte
- Teilweise Grenzlinie Berlin–Brandenburg; historisch geprägt durch deutsche Teilung

Der elektrische Treidelbetrieb - Eine technische Innovation am Teltowkanal (1906–1945)



Ausgangslage

Die Mittel des Kreises Teltow reichten nicht für wellenschlagfeste Ufer. Selbstfahrende Dampfschiffe waren daher keine Option.

Lösung

20 elektrische Treidelloks (Siemens) zogen Schleppkähne vom Ufer aus nach dem Treidelprinzip (asymmetrische Konstruktion).

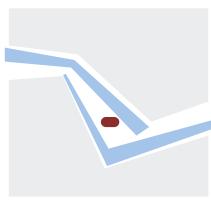
Ende des Betriebes: 1945

Demontage durch sowjetische Truppen. Keine Wiederaufnahme nach Kriegsende.



Quelle: <https://industriekultur.berlin/ort/treidellok/>

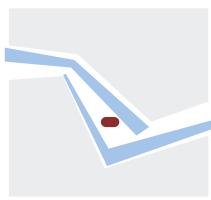
Gebräuchliche Schiffs- und Kahntypen in der Berliner Binnenschifffahrt



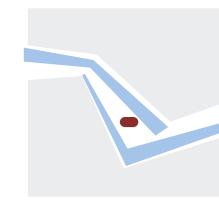
Typ	Länge (m)	Breite (m)	Tiefgang (m)	Tragfähigkeit (t)	Starttermin / Schwerpunkt	Hauptrevier / Zweck
Finowmaß-Schiff	ca. 40,2	4,60	ca. 1,40	ca. 170	ab 1845 (Finowkanal-Neubau)	Finowkanal, märkische Wasserstraßen
Berliner Maßkahn	ca. 46,0	6,60	ca. 1,75	ca. 350–400	spätes 19. Jh. bis frühe 20. Jh.	Berliner Raum, Havel, Spree
Plauermaß-Kahn	65,0	8,00	bis ca. 2,00	ca. 650	ab ca. 1886 (Plauer Kanal)	Plauer Kanal / Elbe-Havel-Kanal, größere Ferntransporte

Moderierter Austausch

Moderierter Austausch



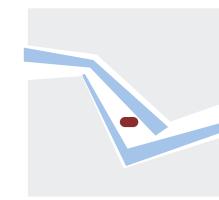
1. Der Volksmund sagt: „Berlin ist aus dem Kahn gebaut.“ Haben wir heutzutage vergessen, dass Berlin eine Wasserstadt ist und ohne seine Häfen vielleicht nie eine Metropole geworden wäre?
2. Was war das eigentliche Erfolgsrezept bei der Industrialisierung Berlins: War es der Wasserweg allein – oder war es die intelligente Verknüpfung von Schiff und Eisenbahn?
3. Historische Häfen wie der Urbanhafen bedeuteten für die Anwohner damals Lärm, Staub und harte Arbeit. Haben wir heute einen zu romantischen Blick auf das damalige Leben am Wasser?
4. Der Westhafen ist noch immer ein echter Industriehafen, während der Osthafen zur „Mediaspree“ wurde. Ist dieser Wandel eine gelungene Rettung der historischen Gebäude – oder ging dabei die ursprüngliche Seele des Ortes verloren?
5. Früher wurde Berlin fast komplett über das Wasser versorgt. Sollten wir angesichts der Verkehrsprobleme versuchen, die LKW-Transporte wieder stärker zurück auf das Schiff zu verlagern?



1. Moderationsfrage

Der Volksmund sagt: „Berlin ist aus dem Kahn gebaut.“ Haben wir heutzutage vergessen, dass Berlin eine Wasserstadt ist und ohne seine Häfen vielleicht nie eine Metropole geworden wäre?

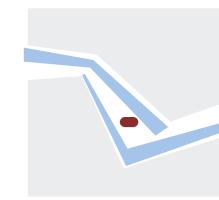




2. Moderationsfrage

Was war das eigentliche Erfolgsrezept bei der Industrialisierung Berlins: War es der Wasserweg allein – oder war es die intelligente Verknüpfung von Schiff und Eisenbahn?

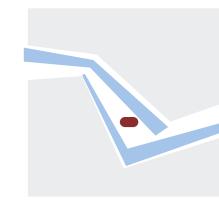




3. Moderationsfrage

Historische Häfen wie der Urbanhafen bedeuteten für die Anwohner damals Lärm, Staub und harte Arbeit. Haben wir heute einen zu romantischen Blick auf das damalige Leben am Wasser?

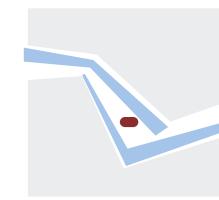




4. Moderationsfrage

Der Westhafen ist noch immer ein echter Industriehafen, während der Osthafen zur „Mediaspree“ wurde. Ist dieser Wandel eine gelungene Rettung der historischen Gebäude – oder ging dabei die ursprüngliche Seele des Ortes verloren?





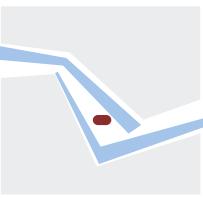
5. Moderationsfrage

Früher wurde Berlin fast komplett über das Wasser versorgt.
Sollten wir angesichts der Verkehrsprobleme versuchen, die LKW-Transporte wieder stärker zurück auf das Schiff zu verlagern?



Literatur- und Quellenverzeichnis

Bücher über Berlins Häfen



Neckelmann, H. (2023).
Berliner Häfen.

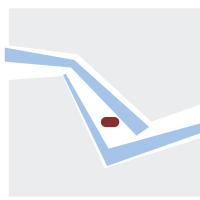
Berlin: L + H Verlag.
Gebundene Ausgabe, 176 S.



Winde, J. (2019).
Berlin ist aus dem Kahn gebaut.

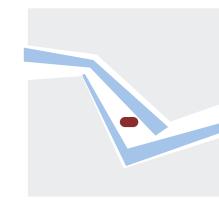
München: Sutton Verlag.
Gebundene Ausgabe, 128 S.

Internet-Links zu Berlins Häfen



Nr.	Quelle / Institution	Titel	URL	Kurzbeschreibung
1	BEHALA (Berliner Hafen- und Lagerhausgesellschaft)	Daten & Fakten – Historisches	https://www.behala.de/daten-fakten/	Kurze, belastbare Chronik zentraler Meilensteine (u. a. Osthafen, Westhafen, Südhafen) und der Entwicklung des Berliner Hafenverbunds im frühen 20. Jh.
2	Denkmaldatenbank Berlin (Senatsverwaltung Berlin)	Westhafen (Baudenkmal / Gesamtanlage)	https://denkmaldatenbank.berlin.de/daobj.php?obj_dok_nr=09050366	Amtliche Darstellung zur Entstehung des Westhafens (Planung, Bau, Architekten, Inbetriebnahme 1923) als Kulminationspunkt der Berliner Großhafenentwicklung.
3	Denkmaldatenbank Berlin (Senatsverwaltung Berlin)	Osthafen (Baudenkmal / Hafenanlage)	https://denkmaldatenbank.berlin.de/daobj.php?obj_dok_nr=09095110	Amtliche Einordnung des Osthafens als leistungsfähiger Flusshafen mit Eisenbahnanschluss; sehr gut für Datierung, Funktion und Kontext im Hafenverbund.
4	Berliner Zentrum Industriekultur	Westhafen – „Ausgeklügelte Hafenstadt“	https://industriekultur.berlin/ort/westhafen/	Sehr präsentationsgeeigneter Überblick (Storytelling + Einordnung) zur Bedeutung des Westhafens für die Industriemetropole Berlin um 1900–1930.
5	Berlinische Monatsschrift / Edition Luisenstadt (berlingeschichte.de)	Probleme/Projekte/Prozesse: Osthafen	https://berlingeschichte.de/bms/bmstxt97/9709prod.htm	Historischer Fachtext zur Realisierung des Osthafens (Flächenerwerb, Gleisanschluss, Bauverzögerungen) – ideal für „Entwicklung & Konflikte“ in der Hafenplanung.
6	Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv (Archivspiegel)	Berlin als Hafenstadt 1923	https://www.archivspiegel.de/wirtschaftsgeschichte/3804/	Zeitgenössisch/archivgestützt: Lage der Berliner Häfen um 1923, Übergabe an die BEHALA und Flächen-/Systemperspektive – sehr stark für die Zäsur um 1923.

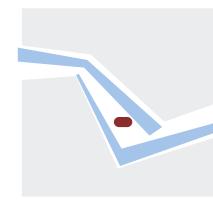
Nächste Termine



Nächste Diskussionsabende (Online)

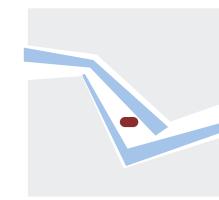
Nr.	Thema	Termin (19:00 - 20:00 Uhr)
8	Elektropolis Berlin Die Energie der Großstadt	02.02.2026
9	Belle-Alliance-Platz Berliner Stadtentwicklung im Brennglas	09.03.2026

Jahresprogramm Forum Stadtbild Berlin e. V. (Präsenz)



Nr.	Thema	Termin (19:00 - ca. 21:00 Uhr)
9	Wolfgang Hocquél 100 Jahre Art déco. Architektur und Kunst der Goldenen Zwanziger Jahre.	15.01.2026 Veranstaltungsort: Rathaus Charlottenburg

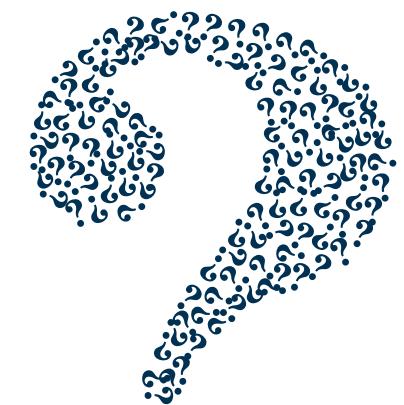
Spendenkonto



Berliner Sparkasse
IBAN: DE80 1005 0000 2970 0970 98



„Noch Anmerkungen
oder
Fragen?“



Adressdaten

Forum Stadtbild Berlin e. V.

Glienicker Str. 36

14109 Berlin

Telefon: +49 30 805 54 63

Web: www.forum-stadtbild.org

E-Mail: info@forum-stadtbild.org